

Der Hönegger

Donnerstag, 22. Februar 1979
Nr. 7
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
51. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Attraktiv anziehen!

Es gibt nicht nur eine doppelte Moral, doppelte Portionen ganz allgemein, sondern auch doppelte Infrastruktur.

Diese Erkenntnis stammt von Bundesrat Ritschard, der an der schweizerischen Chauffeurtagung für einen sinnvollen Einsatz all unserer Verkehrsträger plädiert und festgestellt hat, dass die Kapazitäten viel zu gross seien, weil ungesund, auf alle Fälle übertriebenes Verkehrsdenken zu einem Ueberangebot an Volumen geführt und dieses — wieder einmal Teufelskreis — wiederum den mörderischen Konkurrenzkampf gefördert habe. 350 Millionen Tonnen Güter werden heute in der Schweiz transportiert, und die vorhandenen Verkehrsträger könnten das Doppelte verkraften!

Die Verkehrsträger seien vermehrt koordiniert einzusetzen. Ein Konkurrenzkampf zwischen Schiene und Strasse wäre schon recht, aber nicht in dieser Heftigkeit und nicht immer wennmöglich auf Kosten der andern Seite. Die Probleme von Schiene und Strasse müssten gemeinsam gelöst werden, nach dem guten Konzept der Gesamtverkehrskonzeption.

Leichter gesagt, als getan. Es zu tun, bedarf nicht neuer Technologien, sondern «dringend einer neuen Philosophie».

Richtig. Doch lassen sich Philosophien nicht dekretieren, zumal auch jede Philosophie letztlich im Unterbewussten wurzelt oder doch mythischen Ursprungs ist.

Philosophien, d. h. in diesem Falle doch eher: Haltungen, lassen sich aber steuern. Ohne dass man die Leute schamlos indoktriniert, sondern sie zu etwas bringt, das für alle von Vorteil ist, für allem für den Benutzer oder Gebraucher.

Lunch mit Albert Siegrist

20. März, 12.00 Uhr, «Mühlhalde» Hönegg

Die FDP Zürich 10 hat den Regierungsratskandidaten Albert Siegrist eingeladen, am 20. März in der Mühlhalde das Mittagessen zusammen mit Bürgerinnen und Bürgern unseres Quartiers einzunehmen. Die als öffentlicher Lunch gedachte Veranstaltung soll die Möglichkeit schaffen, mit Nationalrat Albert Siegrist persönlich ins Gespräch treten zu können, um ihm im Hinblick auf die Erneuerungswahlen unserer kantonalen Regierung auf den Zahn zu fühlen. Das zwangslöse Zusammensein mit dem populären Weinländer dürfte interessant und informativ werden. Es ist gut, sich das Datum des 20. März, ein Dienstag, schon heute zu merken.

FDP 10

Orangen-Aktion

14., 15. und 16. März 1979 für die schweizerische landwirtschaftliche Schule in Nachlat Jehuda, Israel.

Diese Schule ist ein Projekt der Schweizer Wizo-Föderation, die alle Mittel zum Auf- und Ausbau aufzubringen hat. Nachlat Jehuda ist eine Internatsschule, in der zur Zeit 240 Kinder aus sozial schwachen Bevölkerungsschichten eine gute und

Dass der Strassen(schwer)verkehr heute begünstigt wird, stellt der Glossist als Autofahrer fest. Auch als Kunde von Transportunternehmungen und Kunde der Bahn gelegentlich. Der Gotthardstrassentunnel wird sich da noch als verkehrspolitisches Furkaloch, auch in finanzieller Beziehung, erweisen.

Gehen wir aber zum Personenverkehr, der sich für die Bahn steigern liesse, wenn die SBB zuerst mehr böten und dann zur Kasse klingelten, statt z. B. Strecken stillzulegen und Stationen zu Haltestellen zu degradieren. Wenn sie mehr Taktfahrpläne, auch im Agglomerationsverkehr, einführen oder doch nur in Städteschnellzügen, die in einem Kanton (AG z. B.) kaum je anhalten und im andern «allpot», dafür sorgen wollten, dass über die Mittagszeit ein «Fresswägeli» den Weg durch alle Wagen fände, wenn schon der Speisewagen von der Ostschweiz her bis an den Léman chronisch von Glücklichen besetzt ist, die am richtigen Ende eingestiegen sind.

Wenn die Bahnen mehr bieten, bietet vermehrtes Publikum die Hand, eher die Bahn zu benutzen, die aber nicht «sündhaft» teuer sein darf, im Vergleich zu dem, was sie leistet.

Meinungen ändert man und Bereitschaft pflanzt man nicht, indem man bloss an die Einsicht appelliert.

Untersuchungen im Zürcherischen, Vergleiche zwischen zwei ungleich ausgelasteten Bahnstrecken, haben übrigens schlagend bewiesen, dass viele Leute bereit sind, ihr Auto in der Garage stehen zu lassen, wenn nur einmal ein recht attraktiver Fahrplan sie dazu verleitet.

Attraktiv heisst anziehend. Also ziehe man (Kunden und den Geschäftsgang) durch vermehrte Attraktivität an.

den Problemen des Landes entsprechende Ausbildung erhalten. Aus dem Erlös der Orangen-Aktion konnte unter anderem ein Schlafhaus samt Einrichtung erstellt werden. Jetzt wäre eine Turnhalle und etliche Renovationen an einigen Gebäuden sehr wünschenswert. In Nachlat Jehuda werden keine Luxushäuser gebaut, der Aktion geht es darum, einigen jungen Menschen zu helfen und ihnen eine gute Ausbildung zu ermöglichen, damit sie am Aufbau des Landes mithelfen und ein Leben in Würde und hoffentlich sehr bald auch in Frieden führen können.

Liebe Quartiereinwohner, wir hoffen, dass Sie mithelfen, diese Aktion zu unterstützen. Wir verkaufen Orangen, Blütenhonig, Nüsse und Blumen. Verkaufsdaten: Mittwoch, Donnerstag und Freitag, 14., 15. und 16. März; Standplatz: Bei der Post Hönegg. — Wir suchen noch einige freiwillige Verkäuferinnen. Wenn Sie Zeit und Freude hätten, wären wir Ihnen sehr dankbar (Tel. 56 39 32).

Mit freundlichen Grüßen
Frauenverein Hönegg

Neuer Zürihegel-Präsident

Nach über 15jähriger Tätigkeit ist der Seebacher Reallehrer Roger Stoll von seinem Amt als Präsident des «Zürihegel»-Laufwettbewerb zurückgetreten. Das Organisationskomitee hat sich neu konstituiert und als Nachfolger den ehemaligen Leichtathleten Heinz Haas (35) aus Zürich bestimmt. Der traditionelle und populäre Laufwettbewerb mit jährlich über 3000 Teilnehmern aus der ganzen Agglomeration Zürich, wurde 1950 von Silvio Nido begründet und erlebt damit in diesem Jahr bereits seine 29. Austragung.

Die Vorläufe (Stafetten- und Einzelläufe) finden am Samstag, 26. Mai 1979, statt. Teilnahmeberechtigt sind alle Mädchen und Buben der Jahrgänge 1965—1969. Weitere Angaben werden zu gegebener Zeit folgen.

Das Salzkorn der Woche

Die britische Misere ist via die dann ausgebrochene «englische Krankheit» zum eigentlichen Krieg aller gegen alle ausgeartet: Der Sinn fürs gesellschaftlich-wirtschaftliche Zusammenleben zerbröselt vollends, wenn das nicht aufhört, was der verbitterte Premier Callaghan als den «freien kollektiven Vandalismus» beklagt.

Seuchen greifen manchmal über Landesgrenzen hinaus und weit um sich.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

Hönegger Kunst in Oerlikon

(aS) Anlässlich eines freundschaftlichen Kaffeebummels haben wir entdeckt, dass unser Quartier-Goldschmied und -Künstler, Rudolf Th. Gloor, zurzeit (bis zirka Ende März) eine neue Werkgruppe von Reliefs in der Cafeteria Binzmühle ausstellt. Wir haben ihn natürlich gefragt, warum er seine neuesten Kreationen nicht in der eigenen Galerie Zentrum dem Hönegger Publikum vorstelle. Das habe verschiedene Gründe, meinte er: «Für meine Galerie brauche ich zwischen 40 und 50 Bilder; die habe ich zurzeit einfach nicht, weil die letzte Ausstellung, zusammen mit meinem Künstlerfreund Berger Bergers, ein grosser Erfolg war. Meine Reliefs verlangen sehr viel Zeitaufwand, und ich bin ja noch Goldschmied. Die neue Kollektion ist inzwischen soweit gediehen, dass sie dem Raumangebot in der Galerie der Cafeteria Binzmühle entspricht. Und da der Besitzer der Cafeteria mein Freund und Hönegger Nachbar ist, Fredy Schmidpeter, habe ich die Gelegenheit gerne wahrgenommen, bei ihm eine Ausstellung zu gestalten. So kann ich die Werke gewissermassen doch erstmals «en famille» zeigen! Zudem ist die Wirkung von Kunstwerken in der lebendigen Atmosphäre einer Cafeteria gegenüber derjenigen in einer Galerie recht verschieden; mich reizt der Vergleich.»

Wie wir weiter vernommen haben, ist das Goldschmiedgeschäft von Gloor ab 27. Februar wieder geöffnet; und ab Mitte März stellt Richard Wannenmacher in der Galerie Zentrum seine Werke aus.

SVH, 2. Liga Retourrunde-Vorschau

Die Winterpause geht langsam zu Ende. Das letzte Spiel des Jahres wurde mit dem gleichen Ergebnis beendet wie das Erste begonnen hatte. Mit einer 1:3-Niederlage (Lachen resp. Juventus). Dazwischen wurden «magere» 10 Punkte ergattert und mit diesem Magerspeck musste überwintert werden.

Die Hoffnung des Trainers, der Spieler und der Fans ist riesengross, dass es 1979 nicht wieder zu «Zitterspielen» kommen möge. Am 11. März wird mit dem Heimspiel gegen Rad Stars (Vorrunde 2:2) gestartet. Eine Woche später (18. März) ist man beim hartnäckigen Seefeld zu Gast (3:0-Sieg). Der 25. März bringt bereits das zweite Heimspiel gegen das überraschend starke Küsnacht (1:4-Niederlage). Die drei ersten April-Spieldaten sind mit Auswärtspartien belegt: Albisrieden (1:1), Einsiedeln 2:5 Verlustpartie), Wollerau (4:2-Sieg). Weiter geht's mit einer Samstag- und Dienstagpartie: 28. April Heimspiel gegen Wiedikon (1:1), 1. Mai Auswärts gegen Kilchberg (1:2-Niederlage). Schlusspunkt am 6. Mai — sofern der Wettergott, wie im Herbst, uns nur sonnige Tage beschert — Gegner Adliswil (1:1).

Sportfreunde von Hönegg: Wir danken Ihnen, wenn Sie auch im neuen Jahr den SVH lautstark unterstützen und durch Ihr Erscheinen «auf dem Berg» und der Mannschaft bei den Auswärtsspielen die nötige Rückenstärkung geben, den Ligerhalt zu sichern. Auch der grossen, hervorragenden geleiteten Juniorenabteilung des SVH, sollte sein Fanionteam in der 2. Liga erhalten bleiben.

Illi und Olli

Zwei Clowns kommen nach Hönegg

Illi (Ilona Szekeres, 25 Jahre alt) und Olli (Ueli Hauenstein, 26 Jahre alt) sind ein junges Clownpaar aus der Zirkusschule in Budapest, wo sie während dreier Jahre unter anderem in den Fächern Pantomime, Musik und Artistik ausgebildet wurden. In gemeinsamen Auftritten auf verschiedenen Kleinbühnen in Ungarn, Italien und der Schweiz brachten sie ihre Darbietungen voll zur Gestaltung, wie auch das Zusammenspiel zwischen Clown und Clownin. Ihr jetziges Programm besteht aus klassischen und modernen Nummern und will Erwachsene wie Kinder in eine Phantasiwelt führen, sie den Alltag für einen Moment vergessen lassen.



Dieses Clownpaar wird am Samstag, 3. März, um 15.00 und 20.15 Uhr im Saal des Restaurants Mühlhalde (zwischen Meierhof- und Zwielfplatz) sein Programm zeigen, wobei die Nachmittagsveranstaltung speziell für Kinder gedacht ist. Im Vorprogramm des Abends spielt das Trio Rössli-chööl Schottische und Tessiner Volkslieder, mit Jürg Rütli (Gitarre), Bernhard Erne (Violine) und Helen Murbach (Flöte).

Die Quartiergruppe Hönegg, bestehend aus zirka 20 Personen, sieht es als ihre Aufgabe an, auch im kulturellen Bereich etwas für unser Quartier zu tun. Wir freuen uns, wenn möglichst viele Hönegger die Gelegenheit benützen, eine Veranstaltung im eigenen Quartier zu besuchen. Wir hoffen auf Ihren Besuch!

...und das Salzkorn des Monats

Eine Stellungnahme zum Verkehrsproblem im Zentrum Hönegg

(Ch. W.) Die heutige Verkehrssituation, wie auch die baulichen Begebenheiten am Meierhofplatz sind nicht gerade ein Vorbild. Die Alternative der Stadt ist nach meinem Dafürhalten ein fragwürdiges Projekt:

Durch diese Pfortner will man nun das Zentrum für Minuten frei von Autos. Mit andern Worten, die ins Zentrum einfahrenden Vehikel werden kurz davor gestoppt. Somit ist der Knotenpunkt wohl für kurze Zeit frei, die unmittelbare Umgebung hingegen wird aber wesentlich stärker belastet. Und all diejenigen, die vom «erholenden, autofreien Zentrum» profitieren wollen, müssen sich zuerst zwischen oder in Autoschlängen herankämpfen. Nur jemand profitiert wirklich vom ganzen Projekt: der öffentliche Verkehr! Man nützt die Gelegenheit, um mit einer schlecht durchdachten Lösung mindestens die eigenen Vorteile zu realisieren. Das muss unterbunden werden, denn so etwas verärgert uns Steuerzahler, oder etwa nicht?

Um unser Zentrum zu «sanieren», bedarf es einer eingehenden Untersuchung von unabhängigen Fachleuten durchgeführt. — Ich bin jedoch der Meinung, dass die Zufahrtsstrassen nicht ausgebaut werden dürfen. Die Limmattalstrasse vermag den anfallenden Verkehr aufzunehmen. Die durch die Haltestelle «Schwert» entstehenden Staus sind unbedeutend und lösen sich auch unverzüglich wieder auf. Kolonnen, wie sie in Stosszeiten entstehen, können nur durch eine ausgereifte Lösung am Meierhofplatz behoben werden. Ein Problem flickt man nicht, man löst es...

Gschwind

**COIFFURE
HÖNGG**

Haus Kino Zentrum
Meierhofplatz
Telefon 568351

autofahrschule

schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschaltung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Italienische Wochen

Januar und Februar* 79

Italienische Spezialitäten
mit hausgemachten
Teigwaren

Chianti im
Offenausschank
und weitere auserlesene
italienische Weine

* Unser Restaurant bleibt
den ganzen Monat Februar
geöffnet



Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag

Seriöses Malergeschäft

empfehlte sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Ein Inserat im «Höngger»

eine preisgünstige
Werbegelegenheit
Über Grösse,
Preise, Abschluss-
oder Wieder-
holungs-Rabatte
erhalten Sie jeder-
zeit Auskunft.

Verlag
«Der Höngger»
Telefon 44 55 31
Postfach
8049 Zürich

Freinacht

Samstag, 3. März
Ab 03.00 Uhr
Mehlsuppe

Restaurant Grüntal, Breitensteinstr. 21, 8037 Zürich
Das Lokal mit der gemütlichen Atmosphäre.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Neuer Inhaber: Franz W. Gertsch und Personal

Zürich hat wieder ein Puppentheater!

Seit längerem war es der Wunsch eines Kreises
interessierter Puppenspieler und Liebhaber, in Zü-
rich eine Puppenbühne einzurichten, wie es sie in
Genf, Basel, St. Gallen und Winterthur gibt, wo
diese Bühnen einen wesentlichen Beitrag zum Kul-
tur- und Theaterleben dieser Städte leisten.

Aus diesem Bestreben heraus ist im Januar 1978
in Zürich die «Gesellschaft des Zürcher Puppen-
theaters» als Verein gegründet worden. Diese Ge-
sellschaft unterhält unter dem Namen «Zürcher
Puppentheater» eine ständige Puppenbühne mit
eigenem Ensemble.

Die Bühne pflegt die herkömmlichen Puppenar-
ten wie Marionetten, Hand- und Stabpuppen so-
wie das Spiel mit Schattenfiguren. Die Tradition
des Puppentheaters und die übernommenen For-
men werden bewusst gepflegt, da sie nicht als
leere Hüllen, sondern als wirkende und formbil-
dende Kräfte verstanden werden. Die Bühne ver-
steht sich als literarisches Puppentheater. Dem-
zufolge wird dem dichterischen Wort grosse Be-
deutung eingeräumt. Es werden für das Puppen-
theater bearbeitete Werke der Literatur, Märchen-,
Sagen-, Legendenstoffe, Mythen sowie Mysteri-
en- und alte Puppenspiele zur Aufführung ge-
bracht.

Das «Zürcher Puppentheater» wendet sich mit
seinen verschiedenen Darbietungen gleicherma-
ssen an Erwachsene und Jugendliche wie an die
Kinder der verschiedenen Altersstufen.

Am 14. Februar eröffnete das «Zürcher Puppen-
theater» seine erste Spielzeit im Theater bel(l)-
tage an der Hottingerstrasse 30, Nähe Schauspiel-
haus, 8032 Zürich.

In der ersten Spielzeit steht für Erwachsene und
Jugendliche das Marionettenspiel «Der Kaiser
und die Nachtigall» nach Hans Christian Ander-
sen und für Kinder von fünf bis acht Jahren das
Märchenspiel «Vom Sunegold und em König
Yszapfe» von Adalbert Klingler auf dem Pro-
gramm.

Wer Näheres über das «Zürcher Puppentheater»
erfahren oder Mitglied der Gesellschaft werden
möchte, wendet sich an die Gesellschaft des Zü-
rcher Puppentheaters, Postfach 831, 8022 Zürich.



Zwerg Liebögli aus dem Kindermärchen «Vom
Sunegold und em König Yszapfe» von Adalbert
Klingler. Marionette von Heidi Roedelberger,
wohnhaft an der Michelstrasse in Höngg. (Foto:
E. Bohtz, Zürich)

Erfreuliche Entwicklung der Billett-Zentrale Zürich

(vzv) Vor knapp drei Monaten wurde die Billett-
Zentrale (BZZ) des Verkehrsvereins, patroniert
vom Tagblatt der Stadt Zürich, in Betrieb genom-
men. Das Ziel der BZZ ist der zentrale Vorver-
kauf für möglichst viele Veranstaltungen auf dem
Platz Zürich.

Nachdem anfänglich rund sechs Kunstinstitute
und drei Konzertagenturen angeschlossen waren,
werden heute bereits Karten für 17 Veranstalter
sowie einmalige Gastspiele, Bälle oder Zirkusvor-
stellungen verkauft. Mit dabei sind nebst dem
Schauspielhaus die meisten Zürcher Theater,

Opernhaus und Tonhalle, das Hallenstadion und
verschiedene Kirchen. Es wäre begrüssenswert,
wenn mit der Zeit auch vermehrt Billette für
grosse Fussballspiele und weitere Sportanlässe an-
geboten werden könnten.

Die bisherigen Frequenzen weisen darauf hin,
dass von seiten des Publikums ein effektives Be-
dürfnis nach einer solchen Reservationsstelle be-
steht. Die BZZ arbeitet auf der jetzigen Basis
kostendeckend, und es werden monatlich steigende
Umsätze (im Dezember gegen hunderttausend
Franken) gemeldet. Zwischen hundert und zwei-
hundert Personen gehen täglich ein und aus. Im
Sinne einer Uebergangslösung geniesst die BZZ
noch immer Gastrecht bei der Swissair im Bahn-
hof-Terminal. Man hofft jedoch, mit Unterstüt-
zung der Stadt und weiterer interessierter Kreise
innert absehbarer Frist einen festen, definitiven
Platz zu finden.

Die Schalter sind von Montag bis Freitag von
10 bis 19 Uhr durchgehend geöffnet, telefonische
Reservationen über Telefon 221 22 83.

Frau Dr. Uchtenhagen will vorläufig Nationalrätin bleiben

(ZFP) An einer ersten kontradiktorischen Wahl-
veranstaltung in Mettmenstetten wurde Frau Dr.
L. Uchtenhagen gefragt, ob sie im Falle ihrer
Wahl in den Zürcher Regierungsrat ihr National-
ratsmandat aufgeben würde. Die Kandidatin an-
wortete, dass langfristig die Beibehaltung beider
Mandate wohl schwierig sein würde, wobei es
allerdings auf die Direktion ankomme, die man
als Regierungsrat zu betreuen habe. Frau Dr. L.
Uchtenhagen würde aber trotzdem im Falle einer
Wahl in den Regierungsrat nicht sogleich aus dem
Nationalrat zurücktreten. «Die Fraktion in Bern
braucht mich», erklärte sie. Später werde ihre
Partei mitentscheiden müssen. Frau Dr. Uchten-
hagen betreut drei Kinder, deren jüngstes 16
Jahre alt ist. Daraufhin angesprochen, erklärte
sie, dass sie angesichts dieses vorgerückten Alters
der Kinder keine Schwierigkeiten sehe, als Regie-
rungsrätin und Nationalrätin tätig zu sein. Albert
Sigrist hat demgegenüber bereits die Erklärung
abgegeben, dass er im Falle seiner Wahl in den
Regierungsrat aus dem Nationalrat zurücktreten
werde, um sich voll der raschen Einarbeitung in
seine neue Aufgabe widmen zu können.

Albert Einstein 1879—1979

Ausstellung im Helmhaus Zürich der Präsidialab-
teilung der Stadt Zürich unter Mithilfe der Albert
Einstein-Gesellschaft, vom 24. Februar bis 25.
März 1979. Geöffnet Dienstag bis Sonntag 10 bis
18 Uhr, Donnerstag auch 20 bis 22 Uhr, Montag
geschlossen.

Grafische Kunst aus Japan

In der Zeit vom 23. Februar bis 24. März 1979 im
Pavillon Werd (Ecke Morgarten-/Werdstrasse, Zü-
rich 4, beim Bahnhof Wiedikon). Oeffnungszeiten
der Ausstellung: Montag, Mittwoch und Freitag
11.30 bis 14.00 Uhr; Dienstag und Donnerstag
11.30 bis 20.00 Uhr und Samstag 11.00 bis 16.00
Uhr.

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Zu Ihrem Geburtstag möchten wir Ihnen von gan-
zem Herzen alles Liebe und Gute wünschen, viel
Kraft und frohen Mut für jeden neuen Tag und
Gottes reichen Segen.

26. Februar 1979: Frau Katharina Ringger, Se-
gantinistrasse 127, 80 Jahre.

27. Februar 1979: Frau Martha Röthlisberger,
Limmattalstrasse 371, 85 Jahre.

28. Februar 1979: Herrn Robert Baumgartner,
Ackersteinstrasse 157, 85 Jahre.

1. März 1979: Herrn Hans Fröhlich, Hohenkling-
enstrasse 17, zur Zeit Altersheim Neutal, 8267
Berlingen TG, 92 Jahre.

2. März 1979: Frau Olga Forster-Gsell, Acker-
steinstrasse 89, 85 Jahre.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Geburtstagsfest
und grüssen Sie herzlichst

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
und die Quartierzeitung «Der Höngger»

Bonsai — ein kleines Wunder(ding)

Eines ist augenfällig: Die japanischen Zwerg-
bäume (Bonsai), welche zurzeit (nur noch bis 24.
Februar) in der Galerie Christoffer ausgestellt
werden, sind Jahrzehnte älter, als die Galerie
selbst. Allerdings, und dies ist um so erstaunlicher,
sind Urs Christens Bonsais auch mit patriarchali-
schem Alter von 120 Jahren nicht grösser als 60
Zentimeter.

Urs Christen ist mit seinen Bonsai-Bäumen durch
die Fernsehsendung «Was bin ich?» weiten Krei-
sen bekannt geworden. In der Ausstellung an der
Dreikönigstrasse 35 zeigt er seine schönsten, kost-
barsten und ältesten Bonsais in reizvoller Verbin-
dung mit Skulpturen des Bildhauers Rolf Brem.
Einen 120jährigen Granatapfelbaum zum Beispiel,
welcher, obwohl nicht grösser als eine üppige
«normale» Grünpflanze, Charakter und äussere
Merkmale eines Baumes in natürlicher Grösse
zeigt.



Der Bonsai wandelt sich im Laufe der Jahreszei-
ten wie die übrige Natur. Im Frühling treibt er
kleine Blätter, blüht, im Sommer steht er voll
belaubt, der Herbst bringt die bunte Verfärbung
und im Winter schläft er und sammelt neue
Kräfte.

Urs Christen hat für diese Ausstellung deshalb
seine Bonsais bereits verfrüht in Frühlingsstim-
mung gebracht. Sie vermitteln daher ein Bild,
welches sich in der Natur üblicherweise erst ab
März zeigt: Blätter und Blüten.

Bonsais werden in Japan von Generation zu Ge-
neration weitervererbt. Für den Japaner ist er ein
Symbol für Werden und Vergehen, welches ihm
Zuversicht in allen Lebenssituationen schenkt. Es
ist ein Baum, vor dem man ausgezeichnet medi-
tiert — vielleicht ein neuer Impuls beim nächsten
Blumengeschenk.

Kernfusion — mehr Wunschtraum als Alternative?

Die kürzlich veröffentlichte Botschaft des Bun-
desrates, welche die Eidgenössischen Räte auf die
Notwendigkeit einer finanziellen Beteiligung der
Schweiz am milliardenschweren Kernfusion-For-
schungsprogramm der Europäischen Gemeinschaft
hinweist, hat vielerorts den falschen Eindruck er-
weckt, dass sich unser Land durch die Nutzung
dieser Technologie schon bald der immer schwie-
riger werdenden Probleme zur Sicherung der
künftigen Energieversorgung entledigen könne.
Verantwortlich dafür sind vor allem die mit der
Redaktion dieser Botschaft beauftragten Perso-
nen, welche die neue Energiequelle als weniger
problematische Alternative zur herkömmlichen
Kernkraft und demnach als einen vollwertigen
Ersatz für die wichtigsten fossilen Energieträger
Erdöl und Erdgas bezeichnen. Das trifft wohl zu,
doch mit solchen Formulierungen werden nur
Hoffnungen geweckt, die vorläufig selbst für die
damit befassten Wissenschaftler ein Wunschtraum
bleiben müssen. Wenn dieser überhaupt jemals in
Erfüllung gehen wird, dann dürfte dies nach
übereinstimmender Auffassung der Fachleute,
wohl frühestens nach der Jahrhundertwende der
Fall sein. Eine verlockende Möglichkeit — aber
noch lange nicht eine Alternative.

Die zu lösenden Probleme — an denen in den
USA, in Russland und in Europa seit Jahren ge-
arbeitet wird — sind vielschichtig und recht
schwierig. Der Unterschied zwischen der heute
verwendeten Kernspaltung und der angestrebten
Kernfusion besteht darin, dass bei der Kernspal-

Für mich hat sich der Traum
vom eigenen
Heim erfüllt.



Zürcher
Kantonalbank
Limmattalstr. 140
Tel. 56 92 50

K 904



Reform- und
Diätprodukte

Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote

Sunn-Ei
Aryana-Brote

hauser

DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wiesergasse 8
Telefon 56 83 30

tung schwere Kerne, wie die von Uran und Plutonium, in leichtere Elemente gespalten werden. Im Falle der Fusion dienen ganz leichte Elemente als Ausgangsmaterial. Wasserstoffatome mit einem (Deuterium) oder zwei (Tritium) zusätzlichen Neutronen, die unter hohen Temperaturen erhitzt und zu einem Heliumatom verschmolzen werden. In beiden Fällen, bei der Kernspaltung und der Kernfusion, wird dabei beim Uebergang von sehr leichten zu etwas schwereren Kernen, resp. von schweren zu mittelschweren Kernen Energie frei, die vom Menschen genutzt werden kann. Aufgrund der bisher gewonnenen Erkenntnisse, erscheint die Sicherheit der Fusionsreaktoren nicht problematischer als diejenige der heute gebräuchlichen Kernreaktoren. Die von den Gegnern der Kernenergie immer wieder gemachten Einwände werden aber auch durch den Fusionsreaktor nur zum Teil entkräftet, da Strahlung und Radioaktivität fortbestehen, obwohl sie im Vergleich zu den heutigen Spaltreaktoren geringer sind. Obwohl bei Fusionsreaktoren keine hochradioaktiven, langlebigen Abfälle anfallen, ist deren Umweltfreundlichkeit und Wirtschaftlichkeit noch keinesfalls erwiesen. Die Kernfusion ist zweifellos eines der ehrgeizigsten Projekte der Menschheit. Wenn es den Wissenschaftlern gelingt, diesen bereits seit Jahrtausenden auf der Sonne ablaufenden Prozess kontrolliert für die Energiegewinnung nachzuvollziehen, dann würde wohl bereits ein Prozent des in den Weltmeeren vorhandenen Deuterium (schwerer Wasserstoff) genügen, uns für Jahrmillionen aller Energiesorgen zu entheben. Weltweit sind heute bereits neun Versuchsanlagen fertiggestellt oder befinden sich im Bau. Mit ihnen wird im Laufe der achtziger Jahre der Nachweis erbracht werden müssen, ob die kontrollierte Kernfusion überhaupt möglich ist. Von diesem rein wissenschaftlichen Ergebnis bis zur praktischen Energiefreisetzung in einem Fusionsreaktor liegen aber noch kaum zu überschauende Barrieren, weshalb ein Erfolg noch keineswegs gesichert ist.

Lukas Brunner nimmt Abschied vom Quartierbüro Höngg

(le) Nach knapp 6jähriger Tätigkeit als Kreisbürochef im Quartierbüro Höngg nimmt Lukas Brunner Abschied, denn er wurde zum Chef vom Kreisbüro 2 (Enge und Leimbach) befördert. L. Brunner kam von Wiedikon zu uns nach Höngg, dies allein war weniger aufsehenerregend als seine damals geäußerten Zielsetzungen — die jedenfalls weit über das Ziel hinaus schossen, was man von Amtsstellen gewohnt war. Hohe Zielsetzungen haben den Vorteil, dass etwas in Bewegung kommt, und den Nachteil, dass man meistens feststellen muss, dass nicht alles erreicht werden konnte. Dies zählt jedoch weit weniger als das Erreichte.

Seine Anliegen waren

Die für den Laien doch oftmals als unüberblickbar scheinende Verwaltung transparenter gestalten. Mehr informieren. Auf freundliche Bedienung achten. Mehr Dienstleistungen in die Kreis- und Quartierbüros bringen. Als Teilerfolge sind zu erwähnen: Ausgabe der Giftscheine, Bestellung von Identitätskarten, Ausgabestelle für Velo- und Moped Schilder.

Bedeutender Einfluss (von aussen) kam mit der Einführung der EDV. Das konventionelle Stimmregister wurde abgeschafft, an seine Stelle traten erneut die Mikrofichen. Die rund 12 000 Stimmberechtigten von Höngg haben auf zirka eineinhalb solcher Mikrofichen im Format A6, 148 mal 105 mm, Platz. Die Einführung des Einmalstimmcouverts mit gleichzeitigem Versand durch die Zentrale Lochergut hat vorwiegend eine Arbeitsersparung gebracht, wenn auch Sonderfälle wie kurzfristige Mutationen, Stimmabgabe auf dem Korrespondenzweg usw. noch immer «Handarbeit» vom Quartierbüro verlangen.

Die Ausweise wurden ebenfalls neu gestaltet und ab 1. Januar 1979 durch die EDV-Anlage ausgedruckt. Die Aussichten für die nächsten Jahre lassen mit Bestimmtheit eine weitere Zu- und Einflussnahme der elektronischen Datenverarbeitung voraussagen. Das herkömmliche Register (Kartenregister) wird verschwinden. Es werden Eingabegeräte — direkt mit dem Computer verbunden — ihren Platz in den Quartierbüros einnehmen, wie wir das von den Bankschaltern bereits gewohnt sind. Zins- und andere Guthaben werden alsdann kaum ausgewiesen, aber über Steuerschulden und eventuell vergessene (eigene) Personaldaten könnte man sich alsdann prompt informieren lassen. Wenn die Leser nun finden, diese Art Fragestellung sei eine absurde Idee des Verfassers, ist die folgende Liste von Anfragen im Quartierbüro Höngg ein eindeutiger Gegenbeweis.

Möchten Schrebergarten mieten, wo muss man sich hinwenden? — Haben einen herrenlosen Hund gefunden, wo müssen wir ihn abgeben? — Möchten eine Forsthütte zum Festen mieten, wo liegt eine und wo kann man eine mieten? — Ich möchte ein Haus in Höngg kaufen: Können sie mir Adressen hierfür angeben? — Vor unserem Haus wurde nicht gesalzen! Wo kann man reklamieren? — Auf dem Hönggerberg hinterlassen die Hunde ihre Spuren auf den Spazierwegen! Wo kann man sich darüber beschweren?

Die Aufgabe, diese Anrufer an die richtige Amtsstelle zu weisen ist nicht immer leicht. Manchmal bedingt dies Nachforschungen. Dabei hilft dem Beamten am Schalter die Broschüre «Was ist wo?» der Einwohner- und Fremdenkontrolle der Stadt Zürich. Die Publikation dieser Broschüre war stets ein Anliegen von Lukas Brunner, er hat an deren Herausgabe mitgearbeitet. Sein Wunsch wäre, diese Information allen Neuzuzügern abzugeben, was bis heute aus Kostengründen nicht zur Diskussion stand.

Hier sind wir mitten in den Anliegen von Lukas Brunner. Er sagt selbst: «Unsere Abteilung hat eine starke Informationslücke wettzumachen. Für die Einwohnerkontrolle wurde in letzter Zeit auf diesem Gebiet nicht viel unternommen. Die Bevölkerung sollte jedoch vermehrt über unsere Dienstleistungen orientiert werden. Der Aufbau und die Organisation sollten in einem kleinen Prospekt auf den Büros abgegeben werden (verhindert Leergänge!). Der Personalbestand auf den kleinen Aussenposten sollte endlich verbessert werden. Ueber vier Monate nur ein Schalter offen = keine Dienstleistung!»

Wir können die Absichten nur begrüßen, denn wir finden diese nicht nur positiv sondern auch effizient. Gerade beim letzten Wort bleiben wir hängen — nicht weil es ein Fremdwort ist, sondern wegen seiner Bedeutung: Wirksamkeit — Wirkungsgrad. Also: Bei konsequenter Durchführung der Transparenz und Speicherung des vielfältigen Datenmaterials im EDV-System liesse sich die angestrebte, lobenswerte Zielsetzung «mehr Dienst am Bürger» (lies Kunde) bestimmt auch ohne Personalaufstockung, von Ausnahmen abgesehen, verwirklichen; denn so nehmen wir an, die EDV-Anlage mit den Terminals wird der Stadtverwaltung auch nicht geschenkt. Zu diesen



Lukas Brunner am Bildschirm, denn nur über diesen lassen sich die Daten auf den Mikrofichen ablesen.



So sieht der Kopf einer Mikrofiche aus, eigentlich ein Negativfilm im Format A6 mit tausenden von Informationen. Die rund 12 000 Stimmberechtigten aus Höngg füllen nicht zwei solcher Karten.

Wir* drucken den «Höngger» im Offset.

Wir drucken noch vieles mehr im Offset:

Prospekte ein- und mehrfarbig, Formulare, Garnituren, Bücher; und auf der kleinformatischen Maschine alles für den täglichen Bedarf unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

NEU WICHTIG
«Der Höngger» wird im Offset gedruckt. Als Druckunterlagen benötigen wir ab sofort: Offsetfilme (Raster 34) oder reprofertige Vorlagen.

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom Dienstagmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: am Montag. Vielen Dank.
Verlag «Der Höngger»



Grosse Auswahl Kleine Preise!

Wand-zu-Wand-Teppiche für die ganze Wohnung

Ein unschlagbares Trio:

Wand-zu-Wand-Teppich

TASSO Fr. 12.90 qm
robust, strapazierfähig, in 6 herrlichen Farben

VENEZIA Fr. 19.50 qm
superfeiner Druckteppich, 100% Polyamid

RALLY Fr. 19.80 qm
modern gemustert, reliefartig, beste Qualität

Direkt zum Mitnehmen
Bestens geeignet fürs Do-it-yourself

mini HASSLERprix

Hohlstrasse Bus-Nr. 31 → HB Zürich 100 Schritte vom Letzipark
Letzipark p.m.
Baslerstrasse → Stauffacher
Freihofstrasse Letzipark
Badenerstrasse Tram-Nr. 2
Miniprix Lagerhausverkauf
Freihofstrasse 14, Zürich
Tel. 01-54 18 72

Öffentliche Veranstaltung Finanz-Politik von A-Z

Wohin gehen unsere Steuerbatzen?
Subventionspolitik und Finanzausgleich

1. März 79 20.15 Uhr
Donnerstag Rest. Linde Oberstrass

Universitätsstrasse 91 (Tram 9 und 10, Bus 33, Rigiplatz)

Gesprächsleiter: **Hans-Peter Meng**

Teilnehmer: Regierungsräte
Jakob Stucki SVP
Dr. Peter Wiederkehr CVP

Regierungsratskandidat
Albert Sigrist FDP

Kantonsräte:
Dr. Peter Duft, Anton Killias (CVP)
Eduard Witta, Alfred Bohren (FDP)
Karl Dübendorfer (SVP)

Diskussion mit dem Publikum

Veranstalter: **CVP FDP SVP**
der Stadtkreise Zürich 6 und 10

Der einfachste Weg zum bargeldlosen Zahltag – ein SKA-Stamm-listenauftrag

Der einfachste Weg für einen rationellen Zahlungsverkehr

SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT SKA

Sie können den monatlichen Aufwand für Ihre Gehaltszahlungen auf ein Minimum reduzieren, wenn Sie auf das bereits tausendfach bewährte Zahlungssystem umschalten – den SKA-Stamm-listenauftrag. Sie erreichen damit die automatische Überweisung der Lohnbeträge an Ihre regelmässigen Mitarbeiter, und dies ohne zusätzliche Kosten. Lassen Sie sich die Vorteile dieses Verfahrens erläutern. Unser Spezialist steht Ihnen in der nächstgelegenen SKA-Geschäftsstelle zur Verfügung. Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne die Dokumentation «Der einfachste Weg für einen rationellen Zahlungsverkehr», mit welcher Sie sich auch über die Stamm-listenaufträge für Vergütungen an Ihre Lieferanten oder im Debitoren-Bereich informieren können.

Coupon

Ich interessiere mich für Ihre besonderen Dienstleistungen im Zahlungsverkehr und wünsche

☐ Zusendung der Dokumentation «Der einfachste Weg für einen rationellen Zahlungsverkehr»

☐ Unverbindlichen persönlichen Kontakt mit dem Spezialisten der SKA, nach tel. Vereinbarung

Name, Vorname

Firma

Strasse, Nr.

PLZ/Ort

Tel.

Einsenden an die nächstgelegene Geschäftsstelle der SKA oder an SKA Hauptsitz/Pvz, Postfach, 8021 Zürich.

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2/Tel. 01/56 16 60



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT SKA

502

Hö



restaurant rebstock

Im Februar wieder ein Rebstock-Hit

Spaghetti-Spezialitäten à Fr. 7.50 à Discretion

1. Spaghetti alla Napoletana
2. Spaghetti alla Bolognese
3. Spaghetti Aglio, Olio, Peperoncino
4. Spaghetti alla Genovese (al Pesto)
5. Spaghetti alla Marinara
6. Spaghetti alla Veneziana (Filetti d'Acciughe)
7. Spaghetti alla Carbonara
8. Spaghetti all'Amatriciana
9. Spaghetti alle Mille Erbe
10. Spaghetti alle Montanara
11. Spaghetti alle Olive
12. Spaghetti alle Vongole

und dazu ein Glas Merlot vom Fass Fr. 1.—

Jeden Tag geöffnet
Telefon 56 85 55

Wie hätten Sie's denn gern?



Wir erfüllen Ihnen selbstverständlich jeden Fondue-Wunsch.

Jedem sis eigete Fondue!

Mit unsre feine Mischige

P. u. L. Morf



Zum Chäs-Egge
Regensdorferstr. 2
8049 Zürich
Tel. 01-56 70 51

«SU NURAGHE»

Ristorante - Rosticceria Da Ennio

Hönggerstrasse 25, 8037 Zürich
Telefon 01/42 67 20

Zwischen Bahnhof Letten und Post Wipkingen

Unsere neue Rosticceria tipicamente Italiana

Hausgemachte Teigwaren:

Ravioli alla Sarda, Tortelloni, Lasagne verdi, Fettuccine, Taglierini usw.

Spezialitäten vom Holzkohlengrill:

Costate, Fegatini, Rognoni, Finissima di Manzo Seppie, Calamari, Gamberoni usw.

Esclusività: Marinade di carne e vini tipici Sardi

Alle reden von ihrem eigenen Fondue.

Wir verraten Ihnen, was Ruedi Hunsperger zum Schwingen, Pepe Lienhard zum Singen und Ferdie Kübler so richtig auf Touren bringt. Holen Sie sich bei uns die Originalrezepte! Auf bald!

Jedem sis eigete Fondue!

Mit unsre feine Mischige

P. u. L. Morf



Zum Chäs-Egge
Regensdorferstr. 2
8049 Zürich
Tel. 01-56 70 51

Parfums Christian Dior
LANVIN

BLASI-DROGERIE
PARFUMERIE
NINA RICCI

Limmattalstrasse 162 Zürich-Höngg
Telefon 56 63 97
Drogerie Parfumerie, Kosmetik
Kräuter, Heilmittel



Bio-Pollen Dragees für schnelle Kraft, Energie und Ausdauer. Bio-Pollen-Vitalstoss wirkt auffallend rasch für Kurz- oder Dauerbelastungen.

Für Schulprüfungen, Sport (kein Doping), beruflichen Stress, ein natürliches Mittel zur Leistungssteigerung und Erholung nach Krankheiten.



Wir sind in eine läusige Zeit geraten!!!

PRIODERM SHAMPOO bekämpft sofort und wirksam

Kopfläuse
Filzläuse
Nissen (mit beigelegtem Kamm)

● **Hemmungen helfen nicht, Prioderm Shampoo hilft in 10 Minuten.**

HUSTEN, ERKÄLTUNGEN, VERSCHLEIMUNG? Dann hilft

Meerrettichwein

zuckerfrei!

Wirkt beruhigend, hustenstillend, schleimlösend.

REVLO *Helena Rubinstein* JUVENA

HF

Sonder-Kanaltuner für Rediffusions-Anlage

ab Fr. 128.—

Fernsehreparaturen

H. Fawer

Radio - Television
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg

Telefon 56 57 00

FAHRSCHULE HÖNGG

01/844 2 488

Max Ernest Vogel
Limmattalstrasse 180
CH-8049 Zürich
Natel: 050/222 488

Verschlossene Türen
am Haus zum Kranz?

In seinen Beobachtungen «vo Höngg us gsee» («Högger» 15. 2. 1979) wundert sich Kari, wieso das Haus zum Kranz immer dann geschlossen sei, wenn er mit Auswärtigen hineingehen wolle. Eine Antwort hat die Redaktion gleich angefügt: Das Studium der Vereinsnachrichten im «Högger» liefert die nötigen Angaben, um sich auch ausserhalb der (zugegebenermassen spärlichen) Oeffnungszeiten Einlass verschaffen zu können. Hier eine noch etwas weiter gehende Antwort. Zunächst drei Gegenfragen:

Wieso ...

... zeigt Kari seinen Besuchern nicht wenigstens das schöne Haus von aussen gründlich? Er würde dabei auf den Schaukasten am Vogtsrain stossen, worin nochmals die nötigen Kontaktadressen zu lesen sind. Uebrigens finden sich auch Hinweise im Tagblatt, in den amtlichen Bekanntmachungen der Präsidialabteilung. Falls Kari für eine Führung um das Haus dessen Geschichte zu wenig kennt: Bei seiner nächsten Inspektion von Frau Grebers Schaufenstern könnte er gleich gegenüber in der Dorfbach-Drogerie das entsprechende Heft für nur 10 Franken kaufen.

... richtet Kari seine Frage an alle Welt, statt an die ihm doch sicher bekannten zuständigen Leute? ... ist die Museums-Kommission darob keinesfalls böse?

Weil ...

... auch eine überflüssige Frage doch als Reklame für das Museum dienen kann, was immer willkommen ist (Reklame heisst ja bekanntlich «immer wieder rufen»).

... eine ständige Oeffnung des Ortsmuseums (Beleuchtung, Heizung, Pikettdienst freiwilliger Helfer 7 Tage pro Woche à 24 Stunden?) in keinem Verhältnis stünde zum Nutzen.

... die doch wohl meisten Interessenten den Weg finden, wie folgende Zahlen zeigen (dem im Druck befindlichen Jahresbericht entnommen) 1978 ausserhalb der ordentlichen Oeffnungszeiten 61 Führungen und dergleichen für total 871 Personen, darunter ein Dutzend «Privatführungen» für jeweils nur wenige Personen auf kurzfristige Abmachung hin.

Die Bemerkung von Kari liest übrigens (meistens) mit grossem Interesse und viel Freude *G. Sibler*

Fraue-Stammtisch
Züri Zäh

Herzliche Einladung an alle interessierten Hönggerinnen zur Besichtigung der Zivilschutzanlagen in den Schulhäusern Vogtsrain und Riedhof am Dienstag, dem 27. Februar. Treffpunkt: Meierhofplatz, gegenüber Tramhaltestelle 13, vor dem SBG-Gebäude um 20 Uhr. Herr Hans-Ulrich Frei wird uns durch die Anlagen führen. Nach der Besichtigung wird er uns über den Zivilschutz Auskunft geben und unsere Fragen beantworten. Es ladet herzlich ein

Ihr Fraue-Stammtisch Züri Zäh

Gratulation

Am kommenden Samstag, 24. Februar, darf *Ernst Huber-Jordi*, Am Wasser 145, seinen 65. Geburtstag feiern. Dem aktiven Kleingewerbler, der die Einwohner Am Wasser täglich mit Frischprodukten wie Milch, Butter und Käse bedient, danken wir für seinen Einsatz und wünschen ein frohes Fest, gute Gesundheit und weiterhin viel Erfolg.

Quartierverein Höngg

Natur- und Vogelschutzverein
«Meise» Zürich-Höngg

Einladung zur Generalversammlung auf Samstag, 24. Februar 1979, 19.00 Uhr, ins Restaurant Mülihalde, grosser Saal, Limmattalstrasse 215, Höngg. *Oeffentlicher Filmvortrag für die Mitglieder und die Bevölkerung von Höngg*

René Mähli, Vorstandsmitglied der «Meise» Höngg, zeigt uns seinen Farbfilm «*Natur und Tierwelt in Tansania, Süd- und Nordkenia*». Seine Reise führte ihn über Tansania in die tierreichen Gebiete von Süd- und Nordkenia. Die herrlichen Aufnahmen der vielfältigen Tierwelt und der grossartigen Natur geben uns das Gefühl selber auf dieser Safari dabei zu sein und gerne lassen wir uns für eine Weile in das faszinierende Afrika versetzen. — Der Eintritt ist frei. Schulpflichtige haben ebenfalls Zutritt.

Anschliessend, zirka 21 Uhr, Generalversammlung der Meise Höngg.

Rostfreies Fahrzeug —
ein Sicherheitsaspekt!

Rost in den konstruktionsbedingten Hohlräumen der Autokarosserie ist heimtückisch und wird meistens erst entdeckt, wenn es schon zu spät ist. 48 Prozent der kontrollierten Personenwagen müssen wegen Rostschäden behandelt werden. Rostkontrollen können nicht nur viel Geld ersparen, sondern sie schaffen auch zusätzliche Sicherheit.

Ueberzeugen Sie sich selbst an einer der nächsten TCS-Rosttest-Aktionen. Beachten Sie die jeweiligen Ausschreibungen der Sektion Zürich des TCS.

Kurzbericht aus dem
Kantonsrat

Obwohl das kantonale Parlament — trotz seinen bisher 253 ordentlichen Sitzungen in dieser Amtsdauer — offiziell sich keine Sportferien leistet, möchte ich für einmal nicht von der grossen Politik berichten, sondern einen Blick auf den «Alltagsablauf» des Kantonsrates werfen.

Die Leitung unseres Parlamentes nennt sich noch etwas altmodisch «Büro» und setzt sich zusammen aus dem Präsidenten (das Amt wird bekanntlich zurzeit von unserem angesehenen und geschätzten Kollegen Werner Wydler aus Höngg ausgeübt), dem ersten und zweiten Vizepräsidenten (die parteipolitisch nach einem genauen Proporzschlüssel bestimmt werden), drei Sekretären (diese sind verantwortlich für die Rats- und Kommissionsprotokolle, die Präsenzliste der Ratsmitglieder, das Verlesen der parlamentarischen Vorstösse usw.) und den Stimmenzählern. A propos Präsenz der Damen und Herren Kantonsräte, die immer wieder zu neckischen bis kritischen Bemerkungen Anlass gibt! Selbstverständlich wäre es unrealistisch, zu erwarten, dass alle Volksvertreter sich gleichzeitig im Ratssaal aufhalten und aufmerksam den Voten zuhören. Andererseits empfinde auch ich die oft zahlreich verwaisten Sitzplätze — und sehr oft die gleichen — als nicht besonders motivierend und verantwortungsbewusst. Der Stimmbürger darf nämlich von seinen Parlamentariern erwarten, dass sie die Aufgabe des Volksvertreters mit Einsatz und Engagement wahrnehmen.

Wussten Sie übrigens, dass ein unentschuldigtes Wegbleiben von einer Ratssitzung mit der Streichung des Taggeldes der nächsten Sitzung bestraft wird? Das Taggeld für eine Halbtags Sitzung beträgt Fr. 70.—; eine Ganztags Sitzung wird mit Fr. 110.— und eine Kommissionssitzung mit 60 Franken entschädigt.

Die Traktandenliste wird vom Präsidenten erstellt, wobei Sachgeschäfte (Gesetzesvorlagen, Kreditbewilligungen und andere Anträge der Exekutive) normalerweise erste Priorität haben. Eine beachtliche Zunahme haben in dieser Amtsdauer die persönlichen Vorstösse, wie Interpellationen, Motionen, Postulate, parlamentarische Initiativen und Kleine Anfragen erfahren, die je nach politischer Brisanz oder Aktualität oft stundenlange Debatten auslösten. Ob man dabei den Eindruck hat, sich in einer «Schwatzbude» (wie vor einiger Zeit in einem Boulevardblatt festgestellt) aufzuhalten, hängt davon ab, ob man das Parlament (parlare = reden) als Ort der politischen Auseinandersetzung akzeptiert oder nicht.

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Höngg

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN

Kuser, Jacob, Adjunkt, geb. 1914, von Meilen ZH, Gatte der Helga geb. Lehle; Bombachhalde 8.

Tillmanns, Wilhelmine, genannt Tilde, gew. Zugschneiderin, geb. 1897, von Amriswil TG, ledig; Limmattalstrasse 283.

Läuppi, Georg, Konstrukteur, geb. 1920, von Gränichen AG, Gatte der Enrica geb. Compagnoni; Michelstrasse 41.

Würsch, Albert, pens. Verwaltungsbeamter, geb. 1912, von Birnenstorf AG, Gatte der Lydia geb. Holinger; Konrad Ilg-Strasse 15.

Vo Höngg us gsee

Höngg ist frei!

Stadtrat Ruedi Aeschbacher hörte es ganz deutlich: Eine Menge schrie in einem fort: «Höngg ist frei, Höngg ist frei!» Dann skandierte das Volk: «Nötzli lebe hoch, Nötzli lebe hoch!» Damit war ohne Zweifel Adrian G. Nötzli gemeint, der von der fortschrittlich-sozialliberalen Höngger Partei als Gemeindepräsident von Höngg vorgesehen war. Der träumende Stadtrat war in arger Verlegenheit, hatte er doch die Tragweite seines Entschlusses, den Meierhofplatz nur notdürftig zu sanieren, vollkommen falsch eingeschätzt. Schon seit Tagen häuften sich die Protestbriefe im Stadthaus. Alle hatten die Pfortneranlage zum Inhalt, mit der das Bauamt das neuralgische Zentrum Hönggs in den Griff bekommen wollte. Es war unschwer, eine Volksbewegung auszulösen, die darin gipfelte, dass Höngg aus dem Stadtverbund austreten wollte. Selbst seine Kollegen im Stadtrat mieden ihn. Stadtrat Kaufmann aber machte ihm offene Vorwürfe: Er muss jetzt mit grossen Kosten die Tramschleife an die neue Gemeindegrenze verlegen, weil die Höngger nicht einmal mehr die VBZ in ihrem Gemeindebann dulden wollten. Der Stadtpräsident wich ihm aus, wo er konnte, denn der Verlust eines so stattlichen Quartiers war natürlich auch für diesen nur schwer zu ertragen. Hat er sich am Ende falsch beraten lassen? Stadtrat Aeschbacher sah seine Sympathien schwinden wie Schnee an der Frühlingssonne und es war ihm klar, dass an eine Wiederwahl unter diesen Umständen nicht zu denken war. Die Höngger gingen auf die Barrikaden. Es war ihnen einfach verleidet. Sie wollten nicht mehr länger nur Lieferant des Stadtweines sein, sie wollten jetzt, dass mit aller Ernsthaftigkeit ihre Probleme wirklich an der Wurzel angefasst werden.

Für Ruedi Aeschbacher war dieses Höngg ein Buch mit sieben Siegeln. Bevor er Stadtrat wurde, kannte er das Quartier praktisch nur aus der Ferne. Er bedauerte angesichts der Entwicklung diese Tatsache sehr. «In der Politik ist es wie beim Schach: ein falscher Zug kann alles verderben», raunte ihm ein Traumteufelchen zu. Gerade wollte er den Hönggern einen Abbittbrief schreiben, als ihn der Wecker erlöste. «Nur halb so schlimm», dachte er erleichtert und er stieg dennoch nicht ganz ohne schwere Gedanken in die Unterhose. Der Wecker zeigte, dass er noch genügend Zeit bis zum Arbeitsbeginn im Stadthaus hatte; hat er auch noch genügend Zeit, auf dem Höngger Schachbrett den richtigen Zug zu tun? Das fragen sich heute viele beunruhigte Höngger und mit ihnen auch

de Kari vo Höngg

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9 Uhr); Plan-einsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden soll innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei gestellt werden. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Regensdorferstrasse anstelle von Nr. 16, Kappenbühlweg, Kappenbühlweg 5, hinter Nr. 5, 5 Wohnhäuser mit Laden und Garage für 216 Autos (Einstellraum), sowie Anbau und Umbau mit Wirtschaft Kappenbühlweg 5, K. Steiner, Migros Genossenschaft Zürich, Vertreter: Farner & Winzer, Utoquai 29.
9. Februar 1979

Giblenstrasse/Regensdorferstrasse bei Nr. 189, 2 Wohnhäuser mit Garage für 15 Autos (Einstellraum), teilweise als Hofunterkellerung, Fräulein E. E. Roth und K. W. Roth, Vertreter: K. W. Roth, Wipkingerweg 15.

Jacob Burckhardt-Strasse 14, Anbau und Kamin-aufbau, abgeänd. Projekt, W. Trachsler, Jacob Burckhardt-Strasse 14.
13. Februar 1979

Ackersteinstrasse 197, Stützmauer mit Terrinaufschüttung, Frau E. Kaempfer, Vertreter: W. Rüdisühli, Schuppisstrasse 2.
16. Februar 1979

Grossriedstrasse / zu benennende Quartierstrasse, 10 Wohnhäuser mit Garagen für 70 Autos und 17 Mopeds (Einstellräume), teilweise als Hofunterkellerung und 14 Parkplätze, Escher Wyss Immobilien AG. Vertreter: Guhl, Lechner, Philipp, Neptunstrasse 20.

Winzerhalde vor Nr. 46, 9 Wohnhäuser mit Garage für 45 Autos (Einstellraum) teilweise als Hofunterkellerung und 4 Parkplätze, Stadt Zürich, Vorstand des Bauamtes II, Vertreter: Fischer Architekten, Grossmünsterplatz 7.
20. Februar 1979



Januar/Februar-Ausgabe

bulletin

das Bankmagazin der SKA

Aus dem Inhalt:

- Das Sportjahr 1979
- Die Banken als Arbeitgeber
- Stammlistenaufträge – eine SKA-Dienstleistung bewährt sich
- Die zehn Todsünden der Familiengesellschaften
- Zürich als internationaler Kunsthandelsplatz
- Impressionen aus Südafrika

Die Zeitschrift «bulletin» kann unentgeltlich bei allen Geschäftsstellen der Schweizerischen Kreditanstalt bezogen werden.



Ein Lehrpfad im Nationalpark —
jetzt als Broschüre erhältlich

(SBN) Vor einiger Zeit ist im Nationalpark, entlang der Ofenpass-Strasse, ein Lehrpfad entstanden, der mit den vielfältigen Erscheinungen der Natur vertraut machen soll. Aber auch Hinweise auf die kulturhistorische Vergangenheit dieses Gebietes fehlen nicht. Vor kurzem ist nun diese Serie von über 50 Informationstafeln als Broschüre herausgekommen. Sie bietet jedem Besucher des Nationalparkes eine wertvolle Ergänzung des Geschehenen. Sie ist in fünf Sprachen verfasst und eignet sich deshalb auch als kleines Geschenk für Freunde im Ausland. Als Autoren zeichnen R. Schloeth und M. F. Broggi, als Herausgeber die Stiftung Pro Nationalpark. Zu beziehen zum Preis von Fr. 4.50 beim Schweizerischen Bund für Naturschutz (SBN), Postfach 73, 4020 Basel.

Der Kommentar

Im Ernst: (k)ein Witz

Also, dass Bundesrat Aubert «mit Gefolge» in Afrika war, weiss man und ist «schon bald nicht mehr wahr». Und dass seine Frau mit ihm reiste, ist auch bekannt. Und dass die Herrschaften gespart haben, auch, u. a. so, dass der Herr Aubert für die Frau Aubert Reise und Kost und Logis bezahlte; d. h. was Letzteres betrifft, werden sich die Gastgeber wohl nicht schäbig gezeigt haben.

Etwas schäbig nimmt sich dagegen aus, wie man jetzt die Frau Aubert im Kakao herumzieht. Es war nicht witzig, was das Westschweizer Radio da anteigte mit der Sammlung für Frau Aubert: Blöd, wenn's ernst gemeint gewesen sein sollte, nicht geistreich, wenn es ironisch aufzufassen war. Und albern war auch der Quatsch, den man seither gedruckt und mündlich zur Kenntnis nehmen musste an Kommentaren und Witzeleien. Hat man nicht einfach — befriedigt — zur Kenntnis nehmen können, dass Aubert für die Kosten seiner Ehegefährtin (schön, dass er sie mitgenommen hat) selbst aufgekommen ist? Das war durchaus in Ordnung und eigentlich selbstverständlich, «reiche Schweiz» hin oder her. Und ein Bundesrat vermag so etwas, und eine Frau Bundesrat ist keine arme Frau.

Aber die Frau Aubert. Weil man post festum auf ihr herumreitet und sie hochnimmt. Originell ist's nicht und fair schon gar nicht. Und nicht besser, wenn man den Sack schlüge und den Esel meinen sollte.

Und da war noch ein Bild aus Lagos in der Presse: (Laut «Tagi») Bundesrat Pierre Aubert links, der nigerianische Generalmajor Adefope rechts.

War doch (ein nicht allzu übler) Witz der Hinweis, wer wer sei. Der «Nebi», sonst auf Witze abonniert, empfindet dies als ernstgemeinte Orientierungshilfe, für die ihm der Sinn für Humor abgeht. Er meint, der Leser hätte den Aubert auch ohne nicht mit Adefope verwechselt. Nicht möglich!



Restaurant Kyburgerhof

Kyburgstrasse 28
8037 Zürich, Telefon 42 60 88

Ganz in Ihrer Nähe wird noch gut bürgerlich gekocht:

Mittag- und Abendmenu
à Fr. 7.— bis 9.50

Zurzeit italienische Spezialitätenwochen

Hausgemachte Tortelloni della Nonna

Gratinierte Moules Piccatini alla Marsala

Kalbsnierli, Kalbsleber sowie französische und schweizerische Spezialitäten.

Wir freuen uns, Sie verwöhnen zu dürfen.
Fam. R. Horlbeck-Damiani

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Zürich-Höngg

Einladung zur Generalversammlung
auf Samstag, 24. Februar 1979,
19.00 Uhr
ins Restaurant Mülhalde, grosser Saal,
Limmattalstrasse 215, Höngg.

Öffentlicher Filmvortrag für die Mitglieder und die Bevölkerung von Höngg

René Mähli, Vorstandsmitglied der «Meise» Höngg, zeigt uns seinen Farbfilm «Natur und Tierwelt in Tansania, Süd- und Nordkenia».

Der Eintritt ist frei.
Schulpflichtige haben ebenfalls Zutritt.

Anschliessend, ca. 21.00 Uhr,
Generalversammlung der Meise Höngg.



RESTAURANT BOMBACH

Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Ganzer Tag warme Küche

Egglfilets
gebacken

Zanderfilets
an Rieslingsauce

Seezunge St. Valery

Für Nichtfischliebhaber haben wir auch andere **Spezialitäten**

Jeden Nachmittag ab 14.00 Uhr
Öpfelchüechli
3 Kegelbahnen

Sans soucis

Zu jeder Zeit das ideale Geschenk für alle Pflegebewussten. Das Jahresabonnement für Ihre Schönheit. 12 Behandlungen (die 12. Behandlung ist gratis) für Fr. 495.— oder Einzelscheine.

Studio Sonja Salvis, dipl. Kosmetikerin
Vorhaldenstrasse 5, Zürich-Höngg

Telefonische Voranmeldung bitte an 01/56 30 02, morgens 8 bis 12 Uhr, wenn keine Antwort 01/740 98 08, Frau Wiederkehr-Salvis verlangen.

Eine neue Automarke für die Schweiz

SUBARU Präsentation

19. bis 24. Februar 1979
8.00 – 18.30 durchgehend geöffnet
Donnerstag Abendverkauf bis 21 Uhr
Samstag bis 16 Uhr



An einer grossen Ausstellung in unseren Räumen zeigen wir Ihnen das neue **All-zweckfahrzeug SUBARU 4WD mit Allradantrieb**

— eine wirkliche Sensation auf dem Schweizer Automarkt: 5 Türen, Einzelradaufhängung, Frontantrieb und 4-Rad-Antrieb für nur Fr. 14 990.—!

Und weil der SUBARU seine wahre Grösse erst beim Fahren zeigt, laden wir Sie zu einer

Testfahrt im Gelände

ein — überzeugen Sie sich selbst von den unglaublichen Fahreigenschaften des neuen SUBARU 4WD!

Wir erwarten Sie!

Emil Frey AG
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
Telefon 01-54 57 00

Tiefenbrunnen-Garage

Seefeldstrasse 214, 8008 Zürich
Telefon 01-55 22 22

5/79/2H

Für einen Kadermitarbeiter suchen wir für prompt oder später:

5- bis 6-Zimmer-Wohnung

mit annehmbarer Miete, mit Garten (Gartenfreund)

oder

Einfamilienhaus

Kauf oder Miete



W. Bruderer ZEBRA Kaffee und Tee AG
Telefon 01/42 31 34 8023 Zürich
(Verlangen Sie bitte W. Bruderer oder A. Oberholzer.)

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400 (Frankental)

Offizielle Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

56 98 60

«Der kleine Doktor»

Sobald beim Säugling die Zusatznahrung oder die sogenannte künstliche Nahrung einsetzt, ist Naturreis die beste Grundlage. Dann kann man auch mit Rüebliisaf, der von allen Säften zuerst ertragen wird, nachhelfen. Rüebliisaf ist kalk- und mineralreich. Später kann man langsam mit dem Mandelmilchschoppen mit Fruchtsaftzusatz beginnen. Man sorge auch für eine gute, einwandfreie Milch, sei es nun gute Kuhmilch oder Schafmilch. Leider ist die Milch nicht in allen Ländern und nicht überall einwandfrei. Es gibt noch viele Länder, in denen ein grosser Prozentsatz tuberkulöses Vieh vorhanden ist, und es ist dies nicht verwunderlich, denn ein Tier, das beständig im Stall stehen muss, kann nicht gesund sein. Diesbezüglich sollten wirkliche, natürliche Verhältnisse geschaffen werden, wenn die Milch das sein soll, was man von ihr wünscht und erwartet. Schafmilch ist weit besser. Wer die Möglichkeit hat, diese von freilebenden Milchschaafen zu bekommen, hat für seine Kleinkinder noch die bessere Milch, denn sie ist kalkreicher und, infolge der natürlichen Lebensweise dieser Tiere und der natürlichen Ernährung, viel wertvoller. Auch die Ziegenmilch kann vorübergehend in Betracht gezogen werden, nicht aber auf die Dauer. Alles weitere über die Kleinkinderernährung dann, wie gesagt, in einer speziellen Abhandlung. Für die heranwachsende Jugend, d. h. für alle Menschen, ist es wichtig, dass man Naturnahrung einnimmt, dass man auf weissen Zucker, auf Weissmehlprodukte möglichst verzichtet und die Nahrung so nimmt, wie sie die Natur, bzw. wie sie der Schöpfer gegeben hat. Da sind alle Vitamine und alle Mineralstoffe in der richtigen Zusammensetzung und im richtigen Verhältnis vorhanden. Man sollte also in erster Linie immer wieder daran denken: Zurück zur natürlichen Ernährung, fort mit den Kunstprodukten, die die menschliche Gewinnsucht für uns erdichtet hat. Sie bringt wohl dem Fabrikanten Gewinn, dem Körper aber fügt sie Schaden zu. Dieser Schaden tritt nicht immer von heute auf morgen in Erscheinung, denn es geht langsam, bis die Mängel, bis die chemischen Zusätze und all die Schädigungen der Nahrung ihre Folgen zeigen, sei es nun Krebs, sei es auch die Empfindlichkeit für Infektionskrankheiten, die mangelhafte Widerstandsfähigkeit, seien es andere, bereits bekannte oder auch noch unbekannte Krankheiten, vor allem im Zentralnervensystem. All dies bedeutet Schrecken für die heutige Menschheit. Das Zunehmen dieser Faktoren ist auf die Reduktion der normalen, im Menschen wohnenden Widerstandsfähigkeit, die in erster Linie durch natürliche Lebensweise und Ernährung hervorgerufen wird, zurückzuführen.

Brennesseln

Ein weiteres, hervorragendes Kalkpräparat ist die Brennessel. Man vergesse nie im Frühjahr, wenn die jungen Brennesseln da sind, etwas Brennesseln ganz fein zu schneiden, im Turmix oder sonst einem ähnlichen Zerkleinerungsapparat zu verarbeiten und dem Salate beizugeben. Statt Schnittlauch kann man auch ganz fein gewiegte Brennesseln über die Kartoffeln, über Kartoffelbrei oder über andere Gerichte zum Garnieren streuen. Man wird kaum bemerken, dass es sich dabei nicht um gewöhnliches Suppengrün handelt. Auch der Suppe kann man dies beifügen, bevor man sie isst. Auf diese Weise bekommt man regelmässig etwas Brennesseln, was wichtig ist, denn diese enthalten hervorragenden phosphorsauren Kalk. Man kann auch die zerkleinerten Brennesseln roh dem Spinat begeben bevor man ihn serviert, also nicht mitgekocht. Auf diese Art und Weise gibt es eine Anreicherung von Vitamin D und von Kalk sowie von anderen wichtigen Mineralbestandteilen. Ich habe früher schon diesen Rat wegen der Brennesseln in meiner Zeitschrift, den «Gesundheits-Nachrichten», gegeben und habe von vielen Berner Landfrauen Berichte bekommen, wie ihre Kinder durch dieses einfache Mittel wieder rote Backen bekommen und Gesundheit und Widerstandsfähigkeit zurückerhalten hätten. Warum nicht einfache und billige Mittel anwenden, um zum Ziele zu kommen? Warum teure Präparate kaufen, wenn es einen anderen Weg gibt, der bestimmt jeder Hausfrau offensteht, wenn sie sich ein bisschen bemüht und auf diese Dinge konzentriert. Es wird dies weniger Mühe bereiten, als nachher die langen Krankenbehandlungen, welche kalkarme Kinder, denen immer etwas fehlt, fortwährend benö-

Fastnacht

Sei gegrüsst, du Fest der Narren,
Der Phylister Not und Pein!
Lasst sie schimpfen ob dem Schmarren,
Heute will ich fröhlich sein.

Was in langen Konferenzen
Nicht gelang der Weisen Rat,
Wird in Scherz und frohen Tänzen,
Wird im Maskenspiel zur Tat.

Alte werfen weg die Krücken
Und der Junge fühlt: Ich bin.
Reich und arm kann sich beglücken,
Niemand fragt woher, wohin.

Scheue lernen sich gebärden,
Bettler können Ritter sein,
Sanfte Mägdlein Hexen werden,
Wer ein Schwein, der bleibt ein Schwein.

Möcht als Teufel mich verkleiden,
Auf die Gabel nähm ich all,
Die kein ehrbar Spässlein leiden,
Immer jammern von Zerfall.

Doch zuerst zum Höllenwagen
Schickt ich jene grosse Schar,
Welche trügrisch Masken tragen,
Heuchler sind das ganze Jahr!

E. H. Kleinert

tigen. Kalkarme Kinder sind gegen Katharre empfänglich, jeder kalte Luftzug ist für sie schon eine Gefahr, und wenn irgendeine Infektionskrankheit herumgeht, dann sind sie davon in erster Linie betroffen. Warum da nicht vorbeugen, denn vorbeugen ist besser und billiger als heilen.

Neue Aufgaben des Calciums

Alle von uns kennen die wichtige Rolle, die der Kalk als Aufbaustoff für Zähne und Knochen in unserem Körper übernommen hat. Wir wissen, dass ein gesunkener Kalkspiegel einen Mangel an Kalk anzeigt, der mit der Zeit Schädigungen an den Zähnen und Knochen auslöst. Bei schwangeren Frauen wirkt sich dieser Mangel so drastisch aus, dass die Behauptung, jedes Kind koste der Mutter einen Zahn, im Bernbiet schon zu Ungrossmutterzeiten üblich war. Des weitern ist uns bekannt, dass Kalkmangel im Blut gerne tetanieartige Zustände, Verkrampfungen und Spasmen hervorgerufen. Kalk ist jedoch nicht nur ein Aufbaumineral, sondern ein Verbindungskomponent mit dessen Hilfe schädliche Stoffwechselschlacken, vor allem Säuren, durch den Urin ausgeschieden werden können. Denken wir nur einmal an Oxalsäure, die bei der Nierensteinbildung eine grosse Rolle spielen kann! Die Verbindung dieser Säure mit Kalk finden wir als oxalsäuren Kalk in einer für die Harnorgane transportfähigen Form vor.

Genügende Mengen von Kalk schützen auch gegen Skrofulose und sogar gegen die Anfälligkeit für Tuberkulose. Fachärzte wissen über diese Tatsache allerlei zu erzählen. Weist der Kalkspiegel im Blute seine normale Höhe, die er üblich haben sollte, auf, dann kann er uns auch vor den schädlichen Einwirkungen des radioaktiven Strontiums 90 erheblich bewahren. Diese Feststellung ist allerdings noch für viele von uns neu, aber immerhin beruhigend, denn es wird nicht allzu schwer fallen, günstig auf unseren Kalkspiegel einzuwirken. Die Gründe, dafür zu sorgen, dass wir genügend von dem so wichtigen Mineralstoff Kalk in uns aufnehmen, sind bestimmt für uns überzeugend und vernünftig genug, sie nicht unbeachtet zu lassen.

Vollkornnahrung, Rohgemüse sowie Milchprodukte sind gute Kalklieferanten, von denen wir täglich Gebrauch machen sollten. Leider können wir den Kalk im Wasser, wie auch andere anorganische Kalkformen, nicht aufnehmen. Wir müssen daher unbedingt darauf achten, dem Körper Kalk in organischer, und zwar vor allem in pflanzlich gebundener Form, zuzuführen. Weil dieser so wichtige Mineralstoff auf diese Art am besten assimiliert werden kann, ist die organische Form als allein richtig zu betrachten und allem anderen vorzuziehen. Wenn nun aber jemand trotz guter Ernährung gleichwohl noch einen Kalkmangel aufweist, muss er neben kalkhaltiger Nahrung unbedingt darauf achten, regelmässig ein gutes biologisches Kalkpräparat, wie Urticalcin, einzunehmen.

Letzteres ist als Brennesselkalk eine ideale Form, um den Kalkspiegel von Kindern und Erwachsenen auf der Höhe zu halten. Wer mit Urticalcin einmal einen Versuch vorgenommen hat, wird dieses einfache, angenehm einzunehmende Mittel als hilfreichen Kalkspender nicht mehr missen wollen.

Mit dieser Fortsetzung beenden wir den Buchauszug «Der kleine Doktor» und hoffen, dass einige unserer Leser bei kleinen Gesundheitsstörungen gelegentlich den Grossen Doktor entlasten können.

Kinder im Stadtquartier

Mit einem Beitrag von Beat Wieser aus dem CH-Magazin» setzt die Freizeitanlage Wipkingen, in Zusammenarbeit mit dem Radio und Fernsehen DRS, die Forumsreihe «Mensch und Umwelt» fort.

Kinder im Stadtquartier: Am Beispiel von Wipkingen wird aufgezeigt, wie die Kinder ihre Umgebung erleben. Se erzählen von ihren Ängsten in Fussgängerunterführungen, von fehlenden Spielmöglichkeiten in Hinterhöfen. Sie produzieren eindruckliche Bilder darüber, wie sie ihre Umwelt empfinden und wie diese aussehen müsste, um sich darin wohl zu fühlen.

Die Aussagen der Kinder sind dazu angetan, sich über ihre Probleme Gedanken zu machen. Der Film stellt auch den geplanten Schülerklub in Nordstrasse-Schulhaus und die Spielmöglichkeiten in der örtlichen Freizeitanlage vor. Ob dies jedoch für die Betroffenen genügt? Der Film und die anschliessende Diskussion mit Fachleuten und dem Publikum soll Verständnis wecken und hoffentlich Ansätze dafür bieten, wie die Situation der Kinder im Stadtquartier verbessert werden könnte.

Die Veranstaltung im Rahmen des Forums «Mensch und Umwelt» findet Donnerstag, 8. März 1979, 20.15 Uhr, im Saal der Freizeitanlage Wipkingen (Eintritt frei) statt.

Purzel

Gretel Manser-Kupp ist eine bekannte und beliebte Jugendschriftstellerin. Seit bereits mehr als zwei Generationen werden ihre Bücher von den Müttern und Grossmüttern den Kindern erzählt und vorgelesen ...

Otto M. Müller hat die Illustrationen zum Purzel geschaffen. Das vorliegende Sammelbändchen ist bereits das zweite Buch, das Otto Müller für Gretel Manser-Kupp illustrierte.

Purzel ist der Kosenamen eines Knaben, der in einem Dorf lebt. Jedes Kind ist ein Purzel, sagt die Autorin. Sie versteht darunter, dass sich jedes Kind mit dem Purzel identifizieren kann. In diesem Bändchen erzählt uns Frau Manser 12 lustige Geschichten, die der Purzel in seinem Dorf erlebt hat.

«Purzel» ist erhältlich im Fachhandel und beim Bettmüpfeli-Verlag, Postfach 60, 8026 Zürich, zum Preis von Fr. 9.80.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 25. Februar 1979

Gottesdienste

10.00 Kirche: Pfr. Brunner, Kinderhort
Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit
Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzeig und kein Abendgottesdienst in der Kirche
Keine Jugendgottesdienste und keine Sonntagschule

Wochenveranstaltungen

Montag, 26. Februar 1979
in der Bullinger-Stube:
Werktagsgottesdienst
Dienstag, 27. Februar 1979
im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg:
Werktagsgottesdienst
Donnerstag, 1. März 1979
in der ref. Kirche:
Weltgebetstagfeier

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 25. Februar 1979

Gottesdienst

10.00 im Kirchgemeindehaus:
Pfr. Studer
Kollekte für «Brot für Brüder»
Jugendgottesdienst
9.00 im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienst
9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
9.00 im Schulhaus Gubrist für Kindergartenalter bis 2. Klasse
10.00 im Hessengut für alle Altersstufen

Wochenveranstaltungen

Donnerstag, 1. März 1979
im Kirchgemeindehaus:
«Club über 60»
Freitag, 2. März 1979
im Pavillon Lanzrain: Werktagsgottesdienst für alle Altersstufen
20.15 im Kirchgemeindehaus: Feier des Gottesdienstes zum Weltgebetstag

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 25. Februar 1979

Predigt, Dr. H. Jung

Mittwoch, 28. Februar 1979

20.00 Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17

Wipkingen

9.30 Predigt, Dr. H. Jung, Kinderhort

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 24. Februar 1979

Matthias, Apostel

8.00 Heilige Messe

18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

19.15 Heilige Messe mit Predigt

Sonntag, 25. Februar 1979

8. Sonntag im Jahreskreis

Taufsonntag

7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)

7.30 Heilige Messe mit Predigt

9.15 Heilige Messe mit Predigt

11.00 Heilige Messe mit Predigt

Taufgottesdienst

(Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Heilige Messe mit Predigt

Opfer: Studentenpatronat Zürich

Montag, 26. Februar 1979

9.00 Legat Ernst und Mathilde

Lang-Stäheli

Mittwoch, 28. Februar 1979

Aschermittwoch

Fast- und Abstinenztag

9.00 Heilige Messe, Erteilung des

Aschenkreuzes

19.30 Abendgottesdienst zum Beginn der

Fastenzeit

Erteilung des Aschenkreuzes

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)

8049 Zürich, Limmattalstrasse 360, 1. Stock.
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag ab 13.30 Uhr, Leiterin: Martha von Jesensky, staatlich dipl. Ballett- und Rhythmiklehrerin. Eintritt jederzeit möglich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Wir laden alle «aufgeschlossenen Frauen» von Höngg und Wipkingen ein, an unserem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh» mitzumachen! Wir lernen, uns mit aktuellen Themen — die uns berühren — auseinanderzusetzen, darüber nachzudenken und uns nicht manipulieren zu lassen.

Beachten Sie unsere Einsendungen im «Höngger», im «Käferberg» und im Inserat der Freizeitanlage Wipkingen im «Tagblatt der Stadt Zürich». Aus Idealismus stellen sich gute Referenten für unsere Sache zur Verfügung. Für die Diskussion und ein gutes Gespräch finden wir selbstverständlich Zeit. Kommen Sie auch! Machen Sie mit, an Ihrem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh».

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360.
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch.
Leitung: Jaro Havranek, Trainer des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung Telefon 844 27 31.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frau S. Ollie, Telefon 64 32 86, Montag bis Freitag 8.00 bis 9.00 Uhr.

Judo-Club Höngg

Training Montag und Mittwoch Judo
Dojo Ackersteinstrasse 190 Jiu-Jitsu
Auskunft 844 21 65 Aikido
KINDER-JUDO-SCHULE

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige.
Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Samstag, 24. Februar 1979, 19.00 Uhr, Generalversammlung in der Mülhalde, Farbfilm von Vorstandsmitglied René Mähli «Natur und Tierwelt von Tansania, Süd- und Nordkenia». Anschliessend GV.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kammerorchester. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Öffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstr. 190 (Kirchgemeindehaus). Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden

Erwachsene	Dienstag	15.00 bis 18.30 Uhr
und	Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr
Kinder		13.00 bis 16.00 Uhr
	Freitag	16.00 bis 19.45 Uhr
	Samstag	9.00 bis 11.30 Uhr

Quartiergruppe Höngg

trifft sich am 28. Februar 1979, 20.00 Uhr, im Sonnegg. Thema: Umwelt und Verschwendung — Wie teilen wir uns mit?

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 24. Februar 1979: 4. Clubbrennen (90 km), Start: 14 Uhr, Waldhaus Katzensee. Bei schlechter Witterung: Sonntag, 25. Februar, Start: 9 Uhr, Waldhaus Katzensee.

Jeden Donnerstag Konditionstraining. Beginn: 20 Uhr, Turnhalle Imbisbühl.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00—16.00 Uhr. Arzt: 14.00—15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360.
Rhythmik-Gymnastik mit Musik für kleine Kinder ab 3 Jahren: Freitag 16.30—17.20 Uhr. — Jazz-Gymnastik für Kinder ab 10 Jahren Freitag: 17.30—18.20 Uhr. — Jazz-Gymnastik für Erwachsene: Montag 19.00—19.50 Uhr und 20.00—20.50 Uhr. — Leiterin: Erja Müller, Turntrainerin des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Schach-Club Höngg

jeden Montagabend, 20.00 Uhr, im Restaurant «Eggbühl», Oberengstringen.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder, dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

Sportfischerverein Höngg

Generalversammlung, Freitag, 23. Februar 1979, 20.00 Uhr, Restaurant Neues Stadion.

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechselungsweise Singsen und Tanzen. — Neue Sängerinnen, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 85 13 und 56 97 40.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Wir laden unsere Mitglieder herzlich ein zur diesjährigen Generalversammlung! Sie findet statt am **Mittwoch, 14. März 1979**, 20 Uhr, im kath. Kirchenzentrum Heilig Geist an der Limmattalstrasse 146, Zürich-Höngg (Tramhaltestelle Meierhofplatz). Nach Erledigung der Traktanden vergnügen wir uns bei einem gemütlichen Kaffeestück und diversen Darbietungen. Reservieren Sie sich diesen Abend frühzeitig — auch Ihr Besuch ist wertvoll!

Nachtdienst-Apotheken

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren. Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Serie 1

Löwen-Apotheke, Bahnhofstrasse 58, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 35 71
Bahnhof-Apotheke Zürich-Enge, Gotthardstrasse 65, Haltestelle Bahnhof Enge, Telefon 201 16 89

Apotheke Utogund, Albisriederstrasse 232, Haltestelle Dennlerstrasse, Tel. 52 52 32

Schaffhauserplatz-Apotheke, Seminarstrasse 1, Haltestelle Schaffhauserplatz, Telefon 26 39 64

Nord-Apotheke, Wehntalerstrasse 537, Haltestelle Zehntenhausstrasse, Tel. 57 06 05

Apotheke 12 (Volksapotheke) Winterthurerstrasse 524, Haltestelle Hirschen/Schwamendingen, Telefon 40 55 66

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

Freizeitanlage Wipkingen

Ampèrestrasse 4, Postfach 537
8037 Zürich, Telefon 42 98 00

Veranstaltungen

«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Dienstag, 27. Februar, «Besichtigung der Zivilschutzanlage Vogtsrain», Besammlung 20.00 Uhr, gegenüber Tramhaltestelle Meierhofplatz (Linie 13) bei der Filiale der Schweiz. Bankgesellschaft.

Kurse

Dunkelkammerkurs

(Schwarz-weiss-Fotografie)

Im Hinblick auf die grosse Nachfrage nehmen wir diesen Kurs anfangs März wieder in unser Programm auf. Vorgesehener Kurstag: Dienstagabend. Interessenten melden sich bei der Leitung der Freizeitanlage (Telefon 42 98 00).

Die Videoanlage und deren Handhabung

Wir wollen unsere Videoanlage, Fabrikat Sony-U-matic, als Arbeitsmittel weiteren Kreisen zugänglich machen. Voraussetzungen dazu sind technische Kenntnisse, die der vorliegende Kurs vermitteln möchte. Der Einführungsabend richtet sich an Gruppierungen und Institutionen, an Lehrer, aber auch an Jugendliche und erwachsene Einzelpersonen, die die Möglichkeiten der Videotechnik kennenlernen und diese anschliessend in irgend einer Form einsetzen möchten.

Kurstag: Dienstag, 6. März, 20.00 Uhr, im saal der Freizeitanlage. Kurskosten: Fr. 7.—, Jugendliche Ermässigung.

Kursleitung: Herr Arber, Herr Knörli, Firma Seyffert.

Teilnehmerzahl beschränkt. Anmeldung bei der Leitung der Freizeitanlage (Telefon 42 98 00).

Wer hilft uns?

Junges, solvents Brautpaar (Kaufmann/Arztgehilfin) aus Höngg, ruhig und sorgfältig, sucht per 1. April 1979 ruhige

2- bis 4-Zimmer-Wohnung

(auch Dach-, Alt- oder Bauernhauswohnung geeignet). Gute Referenzen vorhanden. Angebote bitte richten an
Telefon 01/50 00 20/21, Bürozeit (Herr R. Staub verlangen)

KONFITOREI★★CONFISERIE

Steiner ZÜRICH

WESTTANGENTE WIPKINGEN

Weiersteig 1 ★ 8037 Zürich ★★★★★

WARTAU HÖNGG

Limmattalstr. 276

airport PLAZA

Flughafen Kloten

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

Mit Garantie / Weg gratis

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Salon Jasmin

Myrtha und Hedy Zimmerli
Limmattalstrasse 59, 8049 Zürich



Tel. 44 14 86

Ab sofort zu vermieten an
der Ackersteinstrasse 116

2 Einzelgaragen

mit Waschplatzbenützung.

Telefon 56 06 60
während der Bürozeit

RESTAURANT WARTAU HÖNGG

Tel. (01) 56 71 36

Immer gluschtige Spezialitäten:
Knusprige Wartauer Guggeli,
Schweinsfüssli mit Morcheln,
Wartauer Eigenbau-Wein
bei S. + A. Sulser
4 Kegelbahnen



Übergewicht

Dem kann, geehrte Dame, abgeholfen werden.
Behandlung an modernsten Geräten.
Günstiger Preis da privat.

Telefonische Anmeldung Mo—Do 44 83 89 (Höngg)

TV-Reparaturen

8-20
Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Der Schweiz grösste Spannteppich-Auswahl - auf einer Verkaufsfläche!

(Grösse Paradeplatz)

Preis-Hit!
Wollsiegel-Teppich

100% reine Wolle
(1100 g/m²) 420 cm breit
nur 29.50/m²

Verkauf direkt ab Rollen auch an Private!

Garantiert tiefste Netto-Preise!

Evlan	Fr. 9.80/m ²	Feintuft	Fr. 23.50/m ²	Wolle la	Fr. 32.50/m ²
Velours	Fr. 14.80/m ²	Wolle/Acryl	Fr. 26.—/m ²	Wollberber	Fr. 39.—/m ²
Nylon	Fr. 15.50/m ²	Velours la	Fr. 26.—/m ²	Super-Berber	Fr. 59.—/m ²
Polyamid	Fr. 19.50/m ²	Soft-Velours	Fr. 32.50/m ²	...und weitere 350 Rollen	

Währungsgewinne werden weitergegeben!

Gegen Anzahlung werden Teppiche reserviert.

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt.

Gratis: Zu jedem Teppich ein Spezialmesser oder Doppelklebeband!

Öffnungszeiten: Täglich 9.00—18.30 Donnerstag bis 21.00 Samstag bis 16.00



ROKA GmbH
DER SPANNTTEPPICH-GIGANT
Feldblumenstr. 180 Tel: 01/840 34 40
Gewerbezone, Strasse zum Kieswerk.
8105 REGENSDORF-ZH

Der Hönegger

wird auch an Auslandadressen zugestellt. Sobald man aus dem alten Heimatdorf ausgezogen ist, interessieren die Lokalinformationen oft mehr als vorher. Man kann die Dorfneuheiten auch nicht mehr am Stammtisch oder beim Posten vernehmen. Da hilft die Quartierzeitung.

Bereiten Sie Ihren Angehörigen im Ausland wöchentlich eine Freude, indem Sie mit untenstehendem Talon ein Jahresabonnement (evtl. auch kürzere Dauer) für die Quartierzeitung «Der Hönegger» bestellen.

Der Abonnementsbetrag für ein Jahr beträgt 32 Franken.

Senden des «Hönegger» an folgende Adresse:

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Land _____

Rechnung zustellen an:

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____



ETH Zürich-Hönggerberg Institut für Techn. Physik und AFIF

Wir suchen für unsere Gruppe **Halbleitertechnologie** einen neuen Mitarbeiter. Wenn Sie eine Ausbildung als

Physiklaborant

oder in ähnlicher Richtung absolviert haben und sich für die lehrreiche Mitarbeit in einem unserer dynamischen Teams interessieren, dann nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Bereits vorhandene Kenntnisse in der Herstellung von integrierten Schaltungen wären sehr vorteilhaft, sind aber nicht Bedingung.

Nähere Angaben gibt Ihnen unser Betriebschef, Herr K. Schenkel, Telefon 01/57 57 70, oder schreiben Sie uns an die Adresse: 8093 Zürich.

Wir können innert 2 bis 10 Tagen

Ihre alten Möbel auffrischen

und wenn nötig reparieren.

Rufen Sie uns an und verlangen Sie ungeniert eine verbindliche Gratis-Offerte!



56 22 00

Jos. Berchtold

Schreinerei - Innenausbau
Abt. Oberflächenbehandlung
Rütihofstrasse 20, 8049 Zürich

Tennisclub

Lerchenberg (bei der ETH Hönggerberg) kann noch Mitglieder aufnehmen. Jahresbeitrag Fr. 640.—
Telefon 57 85 64

Auto-Fahrschule Höngg



Bekannt für guten Unterricht, ruhige, rasche und gründliche Ausbildung auf VW, Opel oder Eigenwagen. Deutsch, französ., italienisch, spanisch, englisch.

W Rüegg

Ottenbergstrasse 20 ☎ 42 77 50



**F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38**

Heizenholz 26, 8049 Zürich

In der Ueberbauung
«Am Holbrig» per sofort

Autoeinstellplätze

in der Unterflurgarage zu vermieten.
Mietzins Fr. 95.— mtl.
Interessenten melden sich bitte an
Tel. 01/50 10 10, intern 421

Sekretärin in guter Position **sucht** wegen Wohnungsumbau ab 1. April für zirka 3 Monate in Höngg kleine (auch einfache), unmöblierte

1-Zimmer-Wohnung

oder **Zimmer** mit Koch- und Waschgelegenheit.
Kurzofferte unter Chiffre 1413 an den Verlag «Der Hönegger», Postfach, 8049 Zürich, oder nähere Auskunft Tel. 56 65 40.

Tagesmutter

für meinen 13 Monate alten Sohn gesucht.
Montag bis Freitag von 9.30 bis 18.00 Uhr.
Telefon 56 76 49

Wir suchen per sofort

Judo-Trainer

für Kinderkurse, jeweils ein- bis zweimal pro Woche, gegen sehr gute Bezahlung.

Judo-Schule Regensdorf
Telefon 01/844 21 65

Welche zuverlässige

Frau

möchte unseren drei Monate alten Buben Dienstag- und/oder Donnerstagnachmittag hüten?

Telefon 56 08 45

Kaufm. Angestellter (25jährig) sucht in Höngg oder Umgebung

1- bis 2-Zimmer-Wohnung

Zins max. Fr. 450.—.

Telefon 56 89 07

Zu vermieten per 1. April 1979 an der Imbisbühlstrasse

Garageplätze

in Autoeinstellhalle.

Mietzins Fr. 70.— p. Mt.

Tel. 48 27 77, Bürozeit

Gesucht kleineres

Mehrfamilienhaus

in Höngg.

Offerten unter Chiffre 1412 an den Verlag «Der Hönegger», Postfach, 8049 Zürich.

Zahlen tun wir alle

Ist es Ihrer Ansicht nach richtig, dass die Eigenmietwerte allein durch die Verwaltung massiv erhöht werden und dass der Steuerfuss vom Kantonsrat ohne Mitsprache des Volkes festgesetzt wird?

Unterschreiben Sie die Steuerinitiative der SVP!

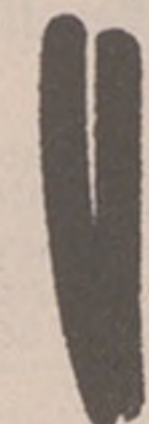
SVP

Schweizerische Volkspartei des Kantons Zürich

Richtig sparen!

Aber wie?

Bei der Bankgesellschaft können Sie für Ihr Spargeld unter vielen Sparformen wählen:



Sparkonto und Sparheft
Anlagesparkonto und -heft
Alterssparkonto und -heft
Jugendsparheft
Kassenobligationen

Kommen Sie unverbindlich an unseren Schalter. Wir sagen Ihnen gerne, was für Sie richtig ist.

Ihr Kassier



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 56 44 35



**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

CVP

BERATUNG

und Mithilfe beim Ausfüllen Ihrer Steuererklärung: je freitags, 23. Februar und 3. März 1979, ab 18.00 Uhr, im Pfarreizentrum Heilig Geist in Zürich-Höngg.

INFORMATION, PRÄSENTATION

durch und mit unseren Kantonsratskandidaten je um 20.00 Uhr; am 10. März 1979 im Saal des Pfarreizentrums Heilig Geist in Höngg, und am 17. März 1979 im Saal des Restaurants Vier Wachter in Zürich-Wipkingen.

Wir laden Sie alle recht herzlich ein zu diesen Veranstaltungen. Sie werden Gelegenheit haben, sich mit unseren Kantonsratskandidaten zu unterhalten und Ihnen Fragen zu stellen.
CVP KREISPARTEI ZÜRICH 10, Der Vorstand

TEPPICH-Discount 10000 m² Favorit Gratis verlegen

(ab Zimmergrösse)

in 4 Farben, Breite 400 cm

OB. Fr. 15.—/qm nach Mass Fr. 18.—/qm

Das Teppich-Haus mit den unschlagbaren Preisen!

**A. BURGNER AG
Zentrum**

Donnerstag Abendverkauf
bis 21 Uhr

● Gratis:
Verlegemesser ●

Regensdorf, Telefon 840 50 26

GRATIS-Ausmessen / GRATIS-Auslieferung / Verlegeservice

